

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Christian Wilhelm Gericke.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Cuddalore, 15.02.1771-14.03.1771, 14.05.1771

15. Februar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449)

Götzten Urlaub sorgend und abzu von Tilgung der
 Sünden und Errettung der Seeligkeit durch Gottes
 Gnade für auf den Tod und das allgemeine Welt-
 Gericht geliebt würden. Man gab ihnen ein
 Brieflein, und einen andern der Dacien, daß auf ih-
 ren. Auf dem Wege nach Mattur sah man
 ein angesehnes Gespür mit einem Leasingen,
 und einem Kanakapullei des Suberfars der
 für nicht in Majaburam anfiel; man gab
 ihm diesen einen heimlichen Calander, und ein
 Brieflein für seinen Herrn mit, und ließen ihn
 unter Salamo marschieren. In Mattur wurde
 einem häßlichen Geiden der Hauptkapitän
 vom Christenthum vorgefallen, der man ihn sa-
 mehrte Gott im Reich, und Rath zu be-
 lieben, anzunehmen. Dieser antwortete: Ich
 binmal ich, der ich nur Traulichen sage, die ich
 Tag gesen, da ich mit dem König in Vereinigung
 lebte, da ich weil ich ihn einen Hülfstruppen
 sah, fanden wollen. In Welkinagaria waren
 unter den Bäumen zu Mittag blieben werden
 wie mit einigen Geiden der sich zu und marschieren
 von dem einzigen weisen Gott, und dem einigen Mit-
 tel, Sünden-Tilger, und Errettung des Geistes.
 Es war die ich das vordere würde noch den
 Leasingen in ihren Rath der großen Unterst
 zwischen dem Götzten (neben), und dem Christenthum
 gezeigt weil sie so bald waren und ich ihm

zu reden sagten, ob kommt der böse, unter dem
 ihr Leben und mit einem Feind, weil alle Kali-
 gionen und mit einem Gott gerechtes sind. Man
 befragt sie mit einem Brieflein das von dem
 absonderungswürdigen Geistes im Handel. Von
 Majestät in einem ^{Walden} Populärwörterbuch Gei-
 den mit der Maxime der Gerechtigkeit ge-
 rat, die mit Kindern im der Mordnacht des
 Weltlandes willens zur Befreiung von Kindern
 Töchter im Leben vorzüglich zugeordnet sind.
 Beim Eingange in den Ort steht man zornig
 an den Fenstern der Festung lausend die Haupt-
 stadt des Landes vorzuführen. Sie gingen ab
 und zu, ob fanden sie auf einige leichte
 Gemüther die das Gespräch im Gespräch, einen
 nach dem Brieflein an. In dem Ort selbst der Zien-
 litz gewaltig, werden sie an vorfinden haben
 von der geistlichen Eigenschaft des einigen
 Gottes und der Nichtigkeit der Götzen, von der Kinder
 überführt und der Kinder der Abgötterei
 droht, von der Nichtigkeit aller irdischen Ge-
 bräuche und der Abgötterei und der göttlichen
 Erlösung durch Christi. Wir geben ein Brieflein
 in, darauf werden sie von den Leuten so ange-
 sehen, das wir alle ergraben müssen, was sie von Brieflein
 bei sich haben. Ein Mann, Welsch ging mit
 bei dem die Nacht, sie kamen von dem Gott
 biden, von der Maria-Karen und Abgötterei und

Hierauf wurde weiter vom Stande des Aufstiegs, von der
 Stellung des Hofstandes, wobei zwei die Gärtnerei pflegte
 werden, welche einen jenseits von den beständigen Ge-
 lüsten vorübersehen, vom Galle, von der Vorführung
 des Bräutigams und König, welcher durch die Vor-
 führung und Vorbereitung deshalb durch die Arbeit, so
 von der Familie zu Kunst und Kunst und Kunst und
 vorstehenden Gütlichkeit zum Gaste mit Ausrei-
 chung von man die ~~Arbeit~~ Familie und Familie
 pflichte Vorführung und vorstehenden Vorführung
 Hilfsfähig werden konnte. Die jungen Frauen, ob
 ein auf die selben Zeiten gebrauchen, die andere
 Stunden ist? Worbei werden die Worte, rekla-
 rat: das Kind Gottes bezeugt mich in + sein und
 seinen Stunden, so Gutes sagt man. Damit ist
 die Familie mit der Zeit, so man, so man
 von der Zeit von Familien bezeugt wird. Abends
 um 10 Uhr nahmen diese Leute von dem höchsten
 Abstieg, und ließen sich allein.

Lebende. 10. Zeit vor Aufgang der Sonne, nachdem
 ein mit seinen Leuten das Morgen Glat, an-
 stellt hatten, mussten von dem sein und den May-
 tag Kornäde, so die Haupten Randigoel / ein
 junger Mann, welcher vorher als die Pandä-
 ranguel / am Tage, davon wurde gezeigt, das
 es sein bezeugt die Götter, fälligen Dienst, so
 und wie sie anstatt der Zeit die Götter, so
 den Malfeiland und diesen fälligen, so bezeugen
 auf ein bezeugen. bis Goindaburam, so wie.